

Termine im Januar 2019		
So 06.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Helga Köppe
Mo 07.01.	19.15 Uhr	eThAK
Di 08.01.	19.00 Uhr	Cafe Abraham – Ibrahim im IPZ, Thema: Mystik und Glaube
Mi 09.01.	19.00 Uhr	Gemeinderatssitzung Achtung Terminänderung!
So 13.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Do Sperber und Bernhard Thiessen, anschl. „Letzte Hilfe Kurs“ (s. Artikel)
So 20.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Joel Driedger
Di 22.01.	19.00 Uhr	Cafe Abraham – Ibrahim im IPZ, Thema: Han- deln in Verantwortung in unserem Alltag
Fr 25.01.	18.00 Uhr	Dankessen für die ehrenamtlich Mitarbeitenden
So 27.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Bibliolog) – Ltg.: Joel Driedger anschl. Gemeindenachmittag (siehe Artikel)
Vorschau auf Februar 2019		
So 03.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Joel Driedger anschl. Grünkohllessen
Für Januar wurde das Lied Nr. 11 „Tut mir auf die schöne Pforte“ ausge- wählt.		
Die Kollekten erbitten wir am 06. und 13.01. für die Arbeit unserer Ge- meinde, am 20.01. für die Weltkonferenz und am 27.01. für Geschäftsfüh- rungsstelle der VDM.		
<b>Konto für Beiträge und Spenden:</b> Berliner Mennoniten-Gemeinde IBAN: DE 3110 0100 1000 6430 1100		

BERLINER MENNONITEN-GEMEINDE

Gemeindebrief Januar 2019



## Gedanken zur Jahreslosung

Es ist neuerdings wieder im Trend, einen Jagdschein zu haben. In der modernen, digitalisierten Welt fehlt vielen wohl das Natürliche, Archaische, Urmenschliche: in den Wald zu gehen und Tiere zu töten. Noch dazu sind die Tiere biologisch ernährt und das Fleisch darf mit gutem Gewissen gegessen werden. Endlich wieder Wirklichkeit, die natürliche Wirklichkeit! Mein Onkel, der Landwirt, erzählte mir letztens, dass sie nach Jahrzehnten mal wieder einen Schwein geschlachtet und verwurstet hätten. Mit der ganzen Familie! Seine inzwischen erwachsenen Kinder wollten sich und ihren kleinen Kindern dieses besondere Erlebnis gönnen. Alle waren dabei, als das Schwein ausgebeint, das Blut gerührt und die Metzelsuppe gekocht wurde. Die ganze Familie einträchtig beieinander - ist das nicht ein schönes Bild für den Frieden?

Die arme Sau hatte davon natürlich wenig, das gebe ich zu. Sie durfte allerdings auf einer Wiese aufwachsen und hatte eigentlich ein schönes Leben. Sie hatte ihren Frieden bis sie dann ihren Leben gab, um der Familie ihr Fleisch und ein besonderes Gemeinschaftserlebnis zu bescheren. Schweine leben bei uns eigentlich, um zu sterben, sonst gäbe es wohl nur ganz wenige Schweine in Deutschland. Das müssen doch auch Vegetarier zugeben! Richtig wäre allerdings, wenn alle Schweine vor ihrem Tod ein friedliches Leben führen dürfen.

Wie wir mit Tieren umgehen, hat etwas mit Frieden zu tun. Wir Mennoniten konzentrieren uns auf den Frieden in der Gesellschaft, zwischen den Völkern und zwischen den Religionen. Aber Gottes Frieden beschirmt auch die Schöpfung. Gottes Heil ist umfassend. Und leider fällt Frieden nicht wie Äpfel von den Bäumen. Er muss gejagt werden. Die JägerInnen auf ihrem Schießstand im Wald müssen viel Geduld haben. Sie dürfen keine Geräusche machen, Husten und Niesen muss um jeden Preis unterdrückt werden. Es ist dunkel und kalt und es kann Stunden dauern. Und dann auf einmal ist der Moment da. Das Gewehr wird angelegt. Nun wird höchste Konzentration benötigt, innere und äußere Ruhe - und eine harte Entscheidung gegen das Leben des Tieres. Und Schuss.

Frieden ist umfassend: Viel zu groß, viel zu kompliziert, viel zu teuer, viel zu anstrengend für unser kleines Herz. Aber wir sind ja nicht allein...

*Joel Driedger*



## Wir gratulieren im Januar

Wir wünschen allen Menschen, die im Januar Geburtstag haben, Gottes Segen für das kommende Lebensjahr, Freude und Kraft für jeden Tag, und gratulieren ganz herzlich, mit Römer 12,11:

**Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt.  
Seid brennend im Geist. Dient dem Herrn.**

04.01.2007	Greta Wiehler	13.01.1962	Ulrike Stobbe
06.01.1937	Barbara Schultz	16.01.1972	Martina Unruh
11.01.1994	Moritz Kramer	21.01.1949	Margitta Döring
12.01.1962	Anne Hege	24.01.1943	Heidi Hübner
12.01.1963	Helge Reymann	27.01.1966	Stephan Wiehler

Alle Kranken in unserer Gemeinde bedürfen unserer Gebete und Fürsprache.

Hinweis: Diesem Gemeindebrief liegt – bei postalischer Zustellung - ein Überweisungsträger mit der Kontoverbindung der BMG bei. Er kann für Beitragszahlungen aber auch für Spenden genutzt werden.

### Menno-Heim, Promenadenstr. 15 b, 12207 Berlin

☎ 030 / 772 50 58; 📠 030 / 770 29 745; E-Mail: berlin@mennoniten.de

Internet: [www.Berliner-Mennoniten-Gemeinde.de](http://www.Berliner-Mennoniten-Gemeinde.de)

<b>1. Vorsitzender</b>	<b>Torsten Seefeldt</b> , ☎ 030 / 444 74 98; E-Mail: t.seefeldt@freenet.de
<b>2. Vorsitzende</b>	<b>Ulrike Stobbe</b> , ☎ 030 / 453 82 20; E-Mail: ustobbe@web.de
<b>Kassenführer</b>	<b>Dennis Flex</b> , ☎ 033328 / 331814; E-Mail: dennis.flex@t-online.de
<b>Schriftführer</b>	<b>Joachim Ewert</b> , ☎ 030 / 851 47 46; E-Mail: joachim.ewert@gmx.de
<b>Heimeltern</b>	<b>Kerstin Flex</b> , ☎ 030 / 7725058; E-Mail: berlin@mennoniten.de
<b>Pastor</b>	<b>Dr. Joel Driedger</b> – erreichbar unter 030 68326365 oder 0177 653614, außer Donnerstags, persönliche Termine nach Absprache
<b>Predigende</b>	<b>Helga Köppe</b> , ☎ + 📠 030 / 706 34 78; E-Mail: helgakoepe@web.de
<b>Diakonie</b>	<b>Klara Gibert</b> , ☎ 030 / 660 649 17 <b>Helga Köppe</b> , ☎ 030 / 706 34 78; E-Mail: helgakoepe@web.de <b>Bärbel Schultz</b> , ☎ 030 / 291 12 20 <b>Peter u. Anne Hege</b> (Döbeln), ☎ 03431 / 703 713, aphege@freenet.de
<b>Gemeindebrief</b>	<b>Christiane Jantzen</b> , E-Mail: christiane.jantzen@t-online.de <b>Jens Brenner</b> , ☎ 030 / 9789 6560; E-Mail: jens.brenner@t-online.de

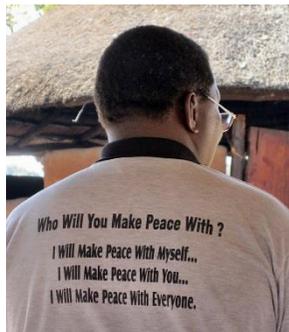


Mennonitisches Friedenszentrum Berlin  
Promenadenstraße 15b, 12207 Berlin  
[www.menno-friedenszentrum.de](http://www.menno-friedenszentrum.de)  
[menno.friedenszentrum@email.de](mailto:menno.friedenszentrum@email.de)

### Besuch einer simbabwischen Delegation in Deutschland

Im Juni 2019 ist es soweit: Fünf Geschwister der Brethren in Christ Church Simbabwe (u.a. der ehemalige Präsident der Mennonitischen Weltkonferenz, Danisa Ndlovu) werden auf Einladung des MFB Deutschland besuchen. Anfang Februar werde ich im Rahmen einer ökumenischen Delegationsreise einige Tage nach Bulawayo fliegen, um mit den Geschwistern vor Ort das Programm für Deutschland zu besprechen. Gemeinden, die Interesse daran haben, besucht zu werden, melden sich bitte umgehend beim MFB, damit dieser Besuch koordiniert werden kann.

U.a. sind der Besuch des Deutschen Evangelischen Kirchentags in Dortmund, ökumenische und zivilgesellschaftliche Begegnungen in Berlin und anderswo (z.B. Friedenshaus in Ludwigshafen) und Gemeindebesuche (Neuwied hat bereits Interesse angemeldet) geplant.



### Der Gemeinderat informiert

Liebe Gemeindeglieder und Freunde der BMG!

Und wieder geht ein Jahr dem Ende zu. Zeit für einen kleinen Rückblick um über die Themen und Ereignisse in Schlagwörtern zu berichten.

Am 1.2. geht unser Pastor, Joel Driedger, für 7 Monate in die Elternzeit.

Der Mietvertrag für das Gartenhaus wird von Emma Albrandt zum 28.2. gekündigt. Die Praktikantin des MFB, Silvie Kroeker aus Kanada, zieht für 3 Monate (19.3.-15.6.) in das Gartenhaus. Ab 1.9. vermietet an Melissa Klumb, die mit ihrem Freund, Niklas Flex, dort wohnen wird.

Am 8.4. werden Dieter Flex und Horst H. Krüger anlässlich eines Festgottesdienstes mit anschließendem Empfang in den Ruhestand verabschiedet. Viele Dankesreden von Torsten Seefeldt, von Vertretern der Ökumene und von Mennoniten-Gemeinden wurden gehalten.

In der Gemeindeversammlung wurde das Thema „Grundstücksteilung“ diskutiert und auch mit großer Mehrheit beschlossen. Herr Reymann, Architekt aus Krefeld, stellt ein Modell des Hauses mit Grundrissen vor. Es wird beschlossen, dass Herr Reymann an dem Vorhaben weiterarbeiten soll.

Auch die Sitzordnung wird abschließend beschlossen. Die Frontal-Sitzordnung bleibt die Grundstellung im Gemeindesaal. Je nach Anlass kann der/die Predigende eine andere Sitzordnung wählen.

Die Datenschutz-Grundverordnung hat uns ab Mai beschäftigt. Die Gemeindeglieder wurden im Gemeindebrief ausführlich über die DS-GVO informiert.

Die Gottesdienstplanung wird immer schwieriger, nachdem auch Marius van Hoogstraten zum 31.8. die BMG verlässt, um in der Mennoniten-Gemeinde Hamburg ein Vikariat zu absolvieren. Dank vieler Externer und Ehrenamtlichen aus unserer Gemeinde kann an jedem Sonntag bis April 2019 ein Gottesdienst stattfinden.

Im Juli kam es dann „Dicke“. Erst Verstopfung der Abwasserleitung mit teilweiser Überschwemmung mit Schlamm und Wasser in der Waschküche. Und dann ein Rohrbruch im Büro unseres Pastors. Die Eisenrohre waren durchgerostet. Die Folge war, statt der Eisenrohre wurden Kupferrohre bis zur 1. Etage neu verlegt. Um in Zukunft nicht wieder von Rohrbrüchen und deren Folgen überrascht zu werden, haben wir beschlossen, nach und nach die 90 Jahren alten Eisenrohre still zu legen und Kupferrohre neu einzuziehen. Das hat den Vorteil, dass wir keine Wände aufklopfen müssen (wir müssten dann das Menno-Heim schließen), hat aber einen kleinen Nachteil, manche Kupferrohre werden sichtbar sein.

Das waren die Höhepunkte mit denen sich der Gemeinderat neben vielen anderen Themen, z.B.: Baumpflege, Pflege des Gartens und des Menno-Heims usw., beschäftigt hat. Es war nicht immer einfach. Aber dank der vielen Ehrenamtlichen und unserer Heimmutter, Kerstin Flex, können wir auf ein gutes Jahr 2018 zurückblicken.

Ein besonderer Dank geht an Helga Köppe, die sich unter anderem vehement für den sonntäglichen Gottesdienst eingesetzt hat und an Joel Driedger, der auch während seiner Elternzeit gepredigt hat und für den ThAK da war.

Ich wünsche Euch/Ihnen ein friedvolles neues Jahr 2019 und Gottes Segen.

Die nächste öffentliche Gemeindeversammlung findet am 9. Jan. 2019 um 19.00 Uhr statt.  
Jochen Ewert, 16. 12. 2018

## **Die Intelligenz eines Schwarms – Einladung zum „eThAK“ am 07.01.2019**

Eigentlich suchen wir noch nach dem richtigen Namen für unseren "erweiterten Theologischen Arbeitskreis (eThAK)". Und das ist vielleicht typisch für eine Gruppe, die noch am Ausprobieren ist. Es geht uns hauptsächlich um die Gottesdienste, um eine kreative Gestaltung der Gemeindearbeit. Aber es geht noch um mehr. Es geht darum, dass die Gemeinde sich (mal wieder?) selbst findet, dass im Mitdenken und Mitmachen die Form entsteht, in der wir Gott am schönsten begegnen können.

In dieser Runde ist der Pastor eher als Zuhörer und Moderator gefragt. Das Wesentliche soll in der Gruppe entstehen. Wir vertrauen der „Schwarm-Intelligenz“, also den Kräften, die in einem „Schwarm“ - d.h. in einem Rudel, einer Bande, einer Sippschaft, einer Gruppe von alleine frei werden. Und wir vertrauen natürlich Jesus, der gesagt hat: „Wo zwei oder drei zusammen sind, bin ich mitten unter ihnen.“ Der Geist Gottes ist die Gegenwart Christi in der Gemeinschaft - als Kreativität, Liebe, Tatkraft und mehr!

Insofern herzliche Einladung, noch dazu zu kommen - wenn nicht diesmal, dann an einem der kommenden Treffen. Montag, 7. Januar, 19.15 Uhr, Menno-Heim.

Joel Driedger

## **Gemeinschaft für alle!**

### **Einladung zum Gemeindenachmittag am 27. Januar**

Die TeilnehmerInnen des Gemeindenachmittags haben beschlossen, ihr monatliches Treffen ab jetzt auf einen Sonntag zu verlegen. Immer am letzten Sonntag im Monat soll das Programm noch ein bisschen länger gehen. Nach dem Gottesdienst gibt es nicht nur Kaffee und Kuchen, sondern auch ein geistliches Thema und einen Mittagsimbiss. Gemeindenachmittag für alle!

Wir beginnen am 27. Januar - herzliche Einladung! An diesem Sonntag wird der Gottesdienst etwas experimentell werden. Statt einer Predigt werden wir einen Bibliolog machen: wir werden den Bibeltext gemeinsam auslegen und unmittelbar erleben - ich erkläre euch dann rechtzeitig, wie das funktioniert. Für nach dem Gottesdienst ist dann - nach der Kaffeepause - ein Thema zum Bibeltext geplant. Eine Mischung aus Predignachgespräch und der guten alten Bibelstunde. Endlich mal ausführlich den Text ergründen und dabei auch sich selbst reflektieren! Wir schließen dann mit einem Mittagsimbiss.



## **Sonntag, 13. Januar 2019 von 11.15 - 16 Uhr, Menno-Heim Letzte Hilfe Kurs**

### **Am Ende wissen wie es geht**

Das Lebensende und Sterben macht uns als Mitmenschen oft hilflos. Uraltet Wissen zum Sterbebegleit ist in unserer Kultur schleichend verloren gegangen. Im Kurs "Letzte Hilfe" lernen Interessierte, was sie für die ihnen Nahestehenden am Ende des Lebens tun können.

Es geht sozusagen um das kleine Einmaleins der Sterbebegleitung. Wir möchten Grundwissen, Orientierungen und einfache Handgriffe an die Hand geben und ermutigen, sich Sterbenden zuzuwenden. Denn Zuwendung ist das, was wir alle am Ende des Lebens am meisten brauchen.

### **Der Kurs hat vier Module:**

- Sterben als ein Teil des Lebens
- Vorsorgen und Entscheiden
- Leiden lindern
- Abschied nehmen

### **Ablauf:**

**10.00 Uhr Beginn mit Gottesdienst**

**10.45 Uhr Pause mit Kaffee, Tee, Gebäck**

**11.15 bis 16 Uhr Letzte Hilfe Kurs inclusive einem Mittagsimbiss**

**Wir bitten um verbindliche Anmeldung bei Pastor Joel Driedger.**

**Telefon: 0177 6536114 oder 030 68326365**

**Email: joel@driedger.de**

### **Kursleitung:**

Dorothee Sperber (Diplom-Sozialpädagogin, Kursleiterin für Palliative & Dementia Care) unter Mitarbeit von Bernhard Thiessen

Mehr Informationen: [www.letztehilfe.info](http://www.letztehilfe.info)

und uns mit allem ausstatten, was wir brauchen, um seinen Willen zu tun (Hebräer 13,21), und er wird uns mit seiner Gnade umgeben, wenn wir nicht mehr weiterkommen. Daher müssen wir nicht vollkommen sein, sondern können in Hoffnung und Erwartung leben, aktiv in Erwartung der Wiederkehr unseres Erlösers und der Heilung der Schöpfung. Lasst uns unseren Schöpfer anbeten, indem wir bessere Verwalter seiner Schöpfung werden, Schritt für Schritt, mit Hilfe des Heiligen Geistes.

In Christus, eure

Marijke van Duin, (Mennonite Church in the Netherlands / Mitglied der Arbeitsgruppe Klimawandel, Ökumenischer Rat der Kirchen)

Aline & David Nussbaumer, (A Rocha France)

Rebecca Froese (Klimawissenschaftlerin, Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden in Deutschland, AMG)

## Infos aus der Ökumene

Der Förderverein des Ökumenischen Rats Berlin Brandenburg e.V., ist der Rechtsträger des Ökumenischen Rats Berlin Brandenburg. Er regelt alle rechtlichen Angelegenheiten des Rats. Hierzu gehören auch die Bezahlungen der Angestellten und die laufenden Geschäftskosten. Der Trägerverein hat Horst H. Krüger angefragt, ob er nicht mit seinem Wissen aus der langjährigen Mitgliedschaft im ÖRBB sich dem Freundeskreis anschließen könnte. Er hat zugesagt und wurde zum 2. Vorsitzenden gewählt.



1. Vorsitzender Bernd Streich, 2. Vorsitzender Horst H. Krüger, Schriftführer Walter Plüper

ZITAT

EPHESERBRIEF 4,26

„Lasst die Sonne  
nicht über eurem Zorn  
untergehen.“

Nützliche Verhaltenstipps fügt Paulus seinem Brief an die Gemeinde von Ephesus bei. Der neue, erlöste Mensch soll sich auch anständig verhalten: keine Unzucht, Gier oder Wut!

EDUARD KOPP, THEOLOGE

Für den Mittagsimbiss bringt bitte jeder etwas mit: einen Salat, Nachtisch, Suppe, Brot, irgendetwas. Wir bauen damit ein Buffet und haben mit allem eine gute Mahlzeit (Tappas würden die Spanier dazu sagen...). In dieser Weise würden immer am letzten Sonntag im Monat zusammen essen. Gemeinschaft für alle!

Joel Driedger/ Helga Köppe

## Infos aus der VDM

### Die VDM begrüßt Marius van Hoogstraten in Hamburg

Es war doch erst gestern, dass Marius und Martina im MFB zusammengearbeitet haben, oder? Dann verlor das MFB ihn an die Universität Hamburg – und jetzt darf die VDM ihn als Vikar der Mennonitengemeinde Hamburg und des Ökumenischen Forums Hafencity begrüßen! Marius, in Amsterdam aufgewachsen, wird bis .... seine Dienste an beiden Orten versehen und in der Zeit auch von der VDM finanzierte Weiterbildungen unter anderem im Bereich der Seelsorge absolvieren. Herzlich willkommen, lieber Marius!

### Besuch aus Simbabwe im Juni

In der zweiten Junihälfte werden auf Einladung des MFB fünf Geschwister aus der Brethren in Christ Church Zimbabwe zu Besuch in Deutschland sein – darunter der ehemalige Präsident der Mennonitischen Weltkonferenz, Danisa Ndlovu. Es soll u.a. darum gehen, sich auszutauschen und sich gegenseitig nach „gelebter Friedenskirche“ in den unterschiedlichen gemeindlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen zu befragen. Der Terminplan führt die Gruppe zum Deutschen Evangelischen Kirchentag nach Dortmund, voraussichtlich in die Niederlande, nach Berlin, Neuwied, voraussichtlich Ludwigshafen – und vielleicht auch in andere Gemeinden?

### Aus den Gemeinden Bremen, Hannover und Lüneburg

Der VDM-Vorstand traf sich im November mit Mitgliedern der Gemeinde Bremen. Als Folge davon erweitert sich 2019 die Verantwortung der Geschäftsführerin Martina Basso für die Predigtpläne und die Kasualien von Hannover und Lüneburg auf die Gemeinde Bremen: Während in Hannover und Lüneburg monatlich ein Gottesdienst stattfindet, sind es in Bremen sechs Termine im Jahr. Martina Basso übernimmt die Gottesdienste teilweise selbst, ansonsten sucht sie Personen (innerhalb und außerhalb der jeweiligen Gemeinde), die die Gottesdienste gestalten. Außerdem wird es zwei Termine zu einer „Werkstatt Gottesdienst“ in Hannover geben (3.3. und 1.9. jeweils nach dem Gottesdienst), die offen für alle Menschen aus der VDM sein will (nähere Informationen bei Martina Basso: basso.vdm@email, 030 – 303 659 29, 0172 – 201 7939)

## **Mennoniten und die Bewahrung der Schöpfung**

### **Ein Aufruf an die mennonitischen Gemeinden in Europa**

---

**Während der Europäischen Mennonitischen Regionalkonferenz (MERK/CME) vom 10. bis 13. Mai 2018 in Montbéliard, Frankreich, traf sich eine Gruppe von Menschen die sich für Gottes wunderbare Schöpfung begeistern. Im Rahmen eines Workshops mit dem Titel „Das Evangelium und Bewahrung der Schöpfung“ beschäftigten sie sich aus dem Blickwinkel des Evangeliums mit der Berufung, sich als Christen um die Bewahrung der Schöpfung zu kümmern. Diese Gruppe beschloss, ihre Gedanken mit der breiteren europäischen mennonitischen Gemeinschaft zu teilen und einen Aufruf zur Bewahrung der Schöpfung unter allen mennonitischen Schwestern und Brüdern in Europa zu starten. Ihr findet diesen Aufruf auf den folgenden Seiten. Bitte zögert nicht, diesen auch in euren Gemeinden zu verbreiten. Lasst uns unseren Schöpfer anbeten, indem wir bessere Verwalter seiner Schöpfung werden, Schritt für Schritt, mit der Hilfe des Heiligen Geistes.**

Wenn wir Psalm 104 lesen, werden wir uns des unendlichen Wunders und der Schönheit der Schöpfung Gottes bewusst, von der wir Teil sein dürfen. Durch Gottes Gnade verkörpern wir die hingebende Liebe wie Jesus. Andere biblische Texte (Genesis 1,26-28; 2,15, Psalm 8,4-8) weisen darauf hin, dass uns Menschen eine besondere Position und Rolle zugewiesen wurde. Da wir nach dem Bild Gottes geschaffen sind, sind wir wie „Könige“, die das Privileg haben, für die Schöpfung zu sorgen und sie zu bewahren. So erhielt der Mensch die Aufgabe, sich um den üppigen Garten der Schöpfung zu kümmern, Nahrung aus ihr zu beziehen und sinnvolle Beziehungen sowohl zu Tieren als auch zu anderen Menschen aufzubauen (Genesis 2, 9; 15; 18-20). Als die Zerrissenheit in die Welt kam, beeinflusste sie nicht nur die Beziehung zwischen Gott und den Menschen, sondern auch die Beziehung zwischen Mensch und Erde (Genesis 3, 14; 17-19).

Glücklicherweise ist die Zerrissenheit nicht das Ende der Geschichte. Gottes Heilsprojekt - das seinen vollen Ausdruck in Jesus findet - erstreckt sich auf die ganze Schöpfung. Die ersten Jünger Jesu verstanden die Erlösung der Menschen und der Erde als Paket. Kolosser 1, 19-20 sagt es so: „Ja, Gott hat beschlossen, mit der ganzen Fülle seines Wesens in ihm zu wohnen und durch ihn das ganze Universum mit sich zu versöhnen. Dadurch, dass Christus am Kreuz sein Blut vergoss, hat Gott Frieden geschaffen. Die Versöhnung durch Christus umfasst alles, was auf der Erde, und alles, was im Himmel ist.“ (NGU ; siehe auch Epheser 1,7-10, Römer 8,21, Offenbarung 21,5).

Wir, die wir uns Täufer oder Mennoniten nennen, versuchen, unser Leben in Form des Kreuzes zu leben. Das bedeutet, dass wir leidenschaftlich Frieden und Gerechtigkeit für die Geringsten anstreben, Heilung für die Leidenden und Aufnahme für die Ausgegrenzten. Aber wie drückt sich diese treue Lebensweise in Bezug auf die ganze Schöpfung aus?

In der heutigen Zeit wird immer deutlicher, dass die Menschheit ihre Berufung zur Bewahrung der Schöpfung aufgibt. Wir alle haben von Umweltfragen wie Umweltverschmutzung, Klimawandel, Verlust der biologischen Vielfalt, Abholzung und vielem anderem gehört. Einige wissen um deren Auswirkungen auf unsere ärmsten globalen Nachbarn. Jetzt ist es an der Zeit, dass die Christen das Stöhnen der Schöpfung hören (Römer 8,19-22), sich ihrer von Gott gegebenen Verantwortung neu bewusst werden und die Sorge um die Schöpfung als ein Leitprinzip im Herzen ihres Glaubens annehmen. Gott war „grün“, lange bevor Grün populär war, und als erste Anweisung an uns, rief Er die Menschheit dazu auf, „grün“ zu sein.

Inzwischen haben viele christliche Kirchen und Organisationen auf der ganzen Welt diese Berufung angenommen oder befinden sich in einem transformativen Prozess. Um nur einige Beispiele in Europa zu nennen: Die Evangelische Kirche in Deutschland hat speziell ernannte Umwelt- und Klimabeauftragte, der Französische Evangelische Bund bietet ein integriertes Umweltprogramm, die Niederlande haben eine ökumenische Bewegung der Grünen Kirche, in Großbritannien wächst die Grüne Christliche Bewegung, es gibt Öko-Kongregationen in ganz Europa, und das Europäische Christliche Umweltnetzwerk ECEN vereint all diese Initiativen. Darüber hinaus hat die ökumenische Bewegung vom 1. September bis 4. Oktober die Schöpfungszeit etabliert. Während dieser Zeit gibt es eine besondere (liturgische) Aufmerksamkeit für die Schöpfung.

Auch unsere internationalen mennonitischen Brüder und Schwestern beteiligen sich an diesen Bewegungen. Gemeinden aus den USA, Kanada und Kolumbien waren aktiv, um die Versöhnung zwischen Erde und Menschen zu fördern, zum Beispiel über das Mennonite Creation Care Network. Zudem plant die Mennonitische Weltkonferenz, diese Fragen durch die Development and Creation Care Commission aufzunehmen.

Wir Mennoniten in Europa waren jedoch bisher eher still. Mit Ausnahme einiger mennonitischer Gemeinden sind die Sorge um die Schöpfung und ein nachhaltiger Lebensstil noch nicht im Mittelpunkt unseres Gemeindelebens angekommen. Sollten wir - die wir Frieden und Gerechtigkeit ganz oben auf unserer Tagesordnung haben - uns nicht der Gewalt bewusst sein, die wir der Schöpfung antun? Wie natürlich wäre es für uns Mennoniten, die wir behaupten, Taten über Worte zu stellen, zu handeln, dass Gottes Reich auf der Erde Fuß fasst. Dazu müssen wir jedoch unseren Lebensstil ändern, Naturschutzprojekte und Rechtsvorschriften zum Schutz der biologischen Vielfalt und zur Bekämpfung des Klimawandels unterstützen.

Mit diesem Brief möchten wir die mennonitischen Kirchen in Europa aufrufen, der Einladung Gottes zu folgen und Seine „Hände und Füße“ bei der Bewahrung der Schöpfung zu werden. Lasst uns Seine Liebe zu Seiner Erde in den Mittelpunkt unseres Glaubens stellen und entsprechend in unseren Gemeinden und im Alltag leben. Da die Bibel uns lehrt, dass unsere Vorfahren immer wieder ihren Bund mit Gott gebrochen haben, wissen wir, dass ein Leben nach Gottes Berufung allein nicht möglich ist, weder damals noch heute. Doch er wird uns nie im Stich lassen